

Einhard's (um 770-840)⁵ war im Italien des 15. Jahrhunderts vielerorts außer Mode geraten, so dass der Humanist mit seiner Neufassung – die inhaltlich freilich in keiner Weise Neues zu bieten hatte – sowohl dem Geschmack als auch den ideellen Ansprüchen und Erwartungen seiner Zeit in besonderer Weise entgegenkam⁶. (Zumindest) 22 Handschriften und eine sehr frühe Druckausgabe verweisen auf eine beachtliche (und bisher wenig beachtete) Verbreitung dieser biographischen Schrift⁷.

DIES., *Ambition and Accomodation in Medicean Florence: Agnolo and Donato Acciaiuoli*, *Stanford Italian Review* 4 (1984) S. 41-54; DIES., *A Florentine Friendship: Donato Acciaiuoli and Vespasiano da Bisticci*, *Renaissance Quarterly* 43 (1990) S. 372-383; DIES., *Perceived Insults and Their Consequences. Acciaiuoli, Neroni, and Medici Relationships in the 1460s*, in: *Society and Individual in Renaissance Florence*, hg. von William John CONNELL (2002) S. 155-172.

5) Dazu grundlegend Matthias M. TISCHLER, *Einhard's Vita Karoli*. Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption, 2 Bde. (Schriften der MGH 48, 2001).

6) Der Verfasser arbeitet an einer textkritischen Ausgabe, die in der 'Bibliotheca Teubneriana' erscheinen soll. Die jüngste, aber in vielerlei Hinsicht mangelhafte Edition („Trascrizione dal manoscritto latino della Biblioteca Nazionale di Firenze, II, II, 10“) besorgte Daniela GATTI, *La Vita Caroli di Donato Acciaiuoli*. La leggenda di Carlo Magno in funzione di una *Historia* di gesta (*Il Mondo Medievale*. Sezione di storia delle istituzioni della spiritualità e delle idee 7, 1981), dort S. 99-123. In dieser aus einer Abschlussarbeit bei Girolamo Arnaldi hervorgegangenen Untersuchung ist sowohl die Text- als auch die Wirkungsgeschichte ausgeklammert geblieben. Ohne genauere Kenntnis der handschriftlichen Überlieferung daher auch ihr Urteil S. 7 Anm. 1: „La redazione latina ha conosciuto una fortuna abbastanza notevole di trascrizioni ed insieme una notevole fortuna editoriale. Limitata la prima all'area municipale della Firenze medicea ed umanistica e, cronologicamente, agli anni di poco successivi alla presunta data di stesura definitiva, che si aggira intorno al 1460“.

7) Eine systematische Untersuchung zur Wirkungsgeschichte dieser *Vita* wurde bisher nicht geschrieben und kann auch an dieser Stelle nicht vorgelegt werden; äußerst spärliche Hinweise bei Robert FOLZ, *Le souvenir et la légende de Charlemagne dans l'Empire germanique médiéval* (Publications de l'Université de Dijon 7, 1950) S. 529 (bei Sigmund Meisterlin) und S. 549 (bei Irenicus von Ettlingen); zur handschriftlichen Überlieferung äußert sich Thomas MAISEN, *Von der Legende zum Modell*. Das Interesse an Frankreichs Vergangenheit während der italienischen Renaissance (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 166, 1994) S. 135 Anm. 39 und S. 420 mit einer (nicht fehlerfreien) Auflistung von 15 lateinischen Handschriften. Jeweils neun Handschriften verzeichnen Alison Knowles FRAZIER, *Possible Lives. Authors and Saints in Renaissance Italy* (2004) S. 331 f. (die Liste ist jedoch fehlerhaft) und Charles H. LOHR, *D. Acciaiolus*, in: *Lex. MA* 3 (1999) Sp. 1238. Die beste Kenntnis der handschriftlichen Überlieferung in der von Alessandro Perosa, Domenico De Robertis und Giuliano Tanturli in Florenz betreuten Abschlussarbeit von Carla VANNUCCI, *Per l'edizione critica della „Caroli Magni Vita“ di Donato Acciaiuoli*, *Tesi di laurea* (1975/1976). – Herrn Prof. Giuliano Tanturli (Università